



**STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN**

# **BERLINER ATONALE I-III**

- Konzert I** »AM RANDE ...«  
**Konzert II** »DER EINE WAHN - OVARTACI ...«  
Szenen aus der Oper »OVARTACI« -  
**CRAZY, QUEER & LOVEABLE**  
**Konzert III** »INS HELLE«

**Do 14. Juni 2018 20.00**

**Fr 15. Juni 2018 20.00**

**Sa 16. Juni 2018 20.00**

**STAATSOPER UNTER DEN LINDEN  
NEUE WERKSTATT / ALTER ORCHESTERPROBESAAAL**

# KONZERT I

»AM RANDE ... «

Susanne Stelzenbach ATEMPAUSE (2011) für Saxophonquartett

Alexandra Filonenko FAZIT (2017) für Saxophonquartett und Zuspiel

Martin Daske SISAXASON' (1992) für Saxophonquartett und Zuspiel

Helmut Zapf NOTAUSGANG (2011) für Saxophonquartett

PAUSE

Thomas Hennig »UND DIE SIEBEN ENGEL ...« (2017)  
für 2 Saxophone UA

Irini Amarganaki SAXOPHONQUARTETT (2018) UA

Stefan Lienenkämper ... FÜR SAXOPHONQUARTETT (2002/2018) UA

Mayako Kubo HEUTE BIN ICH ROT für Saxophonquartett (2018) UA

SONIC.ART SAXOPHONQUARTETT . . . . Adrian Tully *Sopransaxophon*,  
..... Alexander Doroshkevich *Altsaxophon*,  
..... Claudia Meures *Tenorsaxophon*,  
..... Annegret Tully *Baritonsaxophon*  
ELEKTRONIK . . . . . Martin Daske

Gefördert durch die initiative neue musik berlin e. V.  
Wir danken unseren Partnern INM, rbb-Kulturradio, Atonale e. V. und  
Museum Ovartaci, Aarhus, die die Konzerte unterstützen.

Do 14. Juni 2018 20.00 NEUE WERKSTATT

# KONZERT II

»DER EINE WAHN – OVARTACI ...«

SZENEN AUS DER OPER »OVARTACI« –  
CRAZY, QUEER & LOVEABLE  
LIBRETTO Tanja Langer

Thomas Hennig PROLOG: OVARTACI'S TESTAMENT (2018) UA  
für Mezzosopran, Percussion und Klavier

Rainer Rubbert OVARTACI ALS HEIZER IM FRACHTDAMPFER  
HÖRT STIMMEN (2016)  
für Bariton, Percussion und Klavier

Eres Holz DER GANG DES PSYCHIATERS DURCH DEN  
KLINIKFLUR/ TRANSMIGRATION (2006)  
für Elektronik

Gabriel Iranyi ER IST ZWEIFELSOHNE UNSER  
INTERESSANTESTER PATIENT (2016)  
für Mezzosopran und Violoncello

Martin Daske GET IT OVER – SMOKING WITH THE  
CHINESE MAN (2016)  
für Bariton, zwei Sängerinnen, Klavier, Violoncello  
und Elektronik

Gabriel Iranyi TENDER DREAMS / I'M A LADY (2018) UA  
für Sopran, Violoncello, Percussion und Klavier

Mayako Kubo PUMA, BLUME, SCHMETTERLING /  
64 TIMES I WAS BORN (2016)  
für Bariton, zwei Sängerinnen und Percussion

PAUSE

Charlotte Seither WANTING TO FLY (2016)  
für Sopran, Violoncello und Schlagzeug

Helmut Zapf HEISS IST DAS BLUT, KALT IST DER STAHL (2016)  
für Bariton und, Violoncello und Klavier

Susanne Stelzenbach LIEBE (2016)  
für Bariton, Sopran, Klavier und Percussion

Samuel Tramin TALKING TO SINHU –  
OVARTACI MACHT KUNST (2016) DE  
für Sopran, Mezzosopran und Bariton,  
Percussion, Klavier, Violoncello und Zuspield

Stefan Lienenkämper SLEEP WELL, MY LOVE (2016) –  
OVARTACI UND SEINE »PFERDEFRAUEN«  
für Bariton, zwei Sängerinnen, Steine und Elektronik

Ramina Abdulla-zadé *Sopran* | Claudia Herr *Mezzosopran*  
Thorbjörn Björnsson *Bariton*  
Ulrike Brand *Violoncello* | Sabrina Ma *Percussion*  
Martin Schneuing *Klavier* | Martin Daske *Elektronik*

Moderation: Tanja Langer

Fr 15. Juni 2018 20.00 NEUE WERKSTATT

# KONZERT III

»INS HELLE«

- Samuel Tramin KOPF UNTER I  
Georg Bochow, *Countertenor*
- Stepha Schweiger SOMMERREGEN für 4 Stimmen (1997) UA  
Quartett I
- Samuel Tramin KOPF UNTER II  
Laurin Oppermann, *Tenor*
- KOPF UNTER III  
Sunniva Unsgård, *Sopran*
- Charlotte Seither WEITERE MACHART VON STILLE (2013)  
für Stimme(n)  
Quartett I
- Samuel Tramin KOPF UNTER V  
Artöm Wassnezow, *Bass*
- Rainer Rubbert EIN ÄGYPTISCHES MARIENLEBEN (1995)  
für Vokalquartett und Cembalo  
I. Mariae Vorleben  
II. Mariae Klage  
III. Mariae Tod und  
IV. Mariae Verklärung  
Quartett II

PAUSE

- Eres Holz SICH EINSTELLENDER SINN (2011)  
für Mezzosopran, Keyboard und Elektronik  
Julie Nemer, *Mezzosopran*
- Laurie Schwartz THE DRAMAS (2018) UA  
für 2 Stimmen und Zuspil  
Sunniva Unsgård, Georg Bochow
- Samuel Tramin KOPF UNTER V  
Jeongree Park, *Bassbariton*  
KOPF UNTER VII  
Berk Altan, *Tenor*
- Gabriel Iranyi DREI PHANTASIEN NACH R. M. RILKE (2003–2016)  
UA der Gesamtfassung für Vokalquartett  
I. Wartet ..., das schmeckt ... Schon ists auf der Flucht ... (Sonett XV/I)  
II. Die Stille (aus »Das Buch der Bilder«)  
III. Gibt es wirklich die Zeit, die zerstörende? ... (Sonett XXVI/II)  
Quartett II
- Samuel Tramin KOPF UNTER IV  
Janina Staub, *Sopran*
- Elisabeth Angot IST ES DOCH NICHT DER HELLE WAHN  
für Vokalquartett (2018) UA  
Quartett II

QUARTETT I . . . . . Janina Staub *Sopran*, Julie Nemer *Mezzosopran*,  
. . . . . Berk Altan *Tenor*, Jeongree Park *Bassbariton*  
QUARTETT II. . . . . Sunniva Unsgård *Sopran*, Georg Bochow *Countertenor*,  
. . . . . Laurin Oppermann *Tenor*, Artöm Wassnezow *Bass*,  
. . . . . Martin Schneuing *Keyboard / Cembalo und Leitung*,  
. . . . . Eres Holz, Laurie Schwartz *Elektronik*

Sa 16. Juni 2018 20.00 NEUE WERKSTATT

# WERKNOTIZEN

## ZU KONZERT I

STEFAN LIENENKÄMPER: »... FÜR SAXOPHONQUARTETT«  
(2002/2018)

Uraufführung der Neufassung

Die Komposition, ursprünglich 2002 für das Leipziger Saxophonquartett im Auftrag des Spinnerei-Festivals Leipzig entstanden, hören Sie in einer komplett überarbeiteten Fassung. Das nun zweiteilige Werk ist im ersten Teil geprägt von imitatorischen Einsätzen der Instrumente, die in dichte Akkorde münden. Der zweite Teil ist über weite Strecken geprägt von einem rhythmischen Unisono der Instrumente, welches abgelöst wird von Solopassagen. Mit dem Titel »...für Saxophonquartett« nehme ich Bezug auf eine innere Klanglichkeit, die ich mit dieser Besetzung verbinde; diese innere Klanglichkeit habe ich hier möglichst genau nachgezeichnet.

ALEXANDRA FILONENKO: »FAZIT«

Das Stück »FAZIT« ist entstanden als eine Sicht des Künstlers auf Ereignisse in Russland, politisch und sozial gesehen, und in Deutschland, vor und nach dem Fall der Berliner Mauer, so wie in der heutigen Welt. Die Grundkonzeption des Stückes ist die Position einer Person, eines Individuums in der Welt, in der Gesellschaft mit ihren Regeln, Vorschriften und der Anpassung in der harten totalitären Gesellschaft. Die Hauptidee waren die Gedanken über die

Welt, das Recht auf das Leben, Kreativität, Denken und Glücklichkeit in dieser verrückten Zeit. Und die Idee der menschlichen Schutzlosigkeit, die Einzigartigkeit der menschlichen Gegebenheiten ist das Fazit.

MAYAKO KUBO: »HEUTE BIN ICH ROT«

In der Musik werden oft grausamste Geschehen so schön gesungen, dass man sich nicht die Ohren zustopfen will. Das Volkslied »Heute bin ich rot« ist ein Totenlied aus dem Burgenland. In einfacher Melodie und Rhythmen wird die Entschlossenheit eines zum Tode bereiten jüngeren Menschen dargestellt: »Heute bin ich rot, morgen bin ich tot, und heute sind noch meine Wangen rot./ Heute lieg ich noch in meines Vaters Bett, und morgen kommen sechs und tragen mich weg./ Sie tragen mich hinaus und nimmermehr herein, sie tragen mich auf ewig in Friedhof hinein./ Alle meine Herrn, um was ich euch noch bitt: um ein Vater-unser-der-du-Bist.«

Als ich eine Aufnahme davon im Fernsehen sah, in der ein Vater aus Homs das tote Kind in seinen Armen hielt, fragte ich mich, ob das Kind eine richtige Bestattung bekommen wird. Gibt es Särge in dieser Größe? Wird noch am Grab gebetet? Das Lied wird in der Komposition gegen Ende von einem Leierkasten zu hören sein. Das Lied erstickt sich. Vielleicht singen nur die Vögel. (Paris, Februar 2018)

THOMAS HENNIG: »UND DIE SIEBEN ENGEL ...«

Die Musik für zwei Saxophone ist der Satz aus einem größeren Werkzyklus mit dem Titel »Das siebte Siegel« und reflektiert über die biblische Apokalypse des Johannes. Konkret bezieht sich das Saxophon- Duo auf die Passage, in

der die sieben Engel eine Station im Bericht über den Untergang der Welt und die Zerstörung der Erde einleiten. Im aktuellen Kontext kann man die Metaphern im Zusammenhang mit kriegerischen und terroristischen Exzessen deuten. Im Gegensatz zur biblischen Prophezeiung ist die ungezügelte Gewalt jedoch keine Aktion, die von außen auf die Erde hereinbricht, sondern vom Menschen selbst zu verantworten. Es bleibt die Frage zu stellen, ob wir uns diesem Treiben willen- und widerstandslos ergeben wollen, oder ob wir uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für eine Wende dieses Wahnsinns einsetzen möchten, vielleicht sogar auf die Gefahr hin, innerhalb dieser Vision zu unterliegen.

SUSANNE STELZENBACH: »ATEMPAUSE«

»atempause« wurde im Rahmen des Festivals intersonanzen in Potsdam uraufgeführt. Im Verlauf des Stücks entfaltet sich aus dem Ton Es eine sich ständig verändernde Klanglandschaft, die am Ende nach Multiphonic Sounds von Sopran-, Alt- und Bass-Saxophon mit dem Ton H im Tenorsaxophon endet. Die vier MusikerInnen – alle spielen nach einer Stoppuhr, die zu Beginn des Stücks gemeinsam gestartet wird – sollen möglichst weit voneinander entfernt ihre Plätze im Raum einnehmen und an bestimmten Stellen des Stücks spielend ihre Position wechseln. Die Zuhörer\*innen sind vom Klang der aus unterschiedlichen Richtungen kommenden Saxophone umgeben.

ZU KONZERT III

LAURIE SCHWARTZ: »THE DRAMAS« (FÜR 2 STIMMEN UND ZUSPIEL / AUDIO-PLAYBACK)

Das Werk kombiniert zwei zeitgenössische Prosaerwerke neueren Datums: Sharon Kivland's »A Lover's Discourse / Un discours amoureux«, bei dem Kontaktanzeigen präsentiert werden, als ob diese für die Autorin allein bestimmt wären, und Derek Beaulieu's »a, A Novel« eine Neuinterpretation des gleichnamigen Romans von Andy Warhol. Warhols Roman besteht aus einer detaillierten Transkription von Tonbändern, die er über einen Zeitraum von 2 Jahren aufgenommen hatte, (beabsichtigt als ein Tag im Leben von Ondine, die selbst eine Bezugnahme auf »Ulysses« von James Joyce ist, während bei Beaulieus Werk der Text sorgfältig ausradiert wurde, um nur Interpunktionszeichen, Einfügungen der Typistinnen und onomatopoetische Wörter stehen zu lassen. »the dramas« wurde für Georg Bochow und Sunniva Unsgård realisiert. Die Stimme der Tonaufnahme ist von der Journalistin und Podcast Produzentin Susan Stone.

GABRIEL IRANYI: »DIE SONETTE AN ORPHEUS« UND »DAS BUCH DER BILDER«

sind Höhepunkte von Rilkes Lyrik. »So zeigen die Sonette« – schrieb Katharina Kippenberg, die Gattin seines Verlegers – »das farbig verschlungene Gewebe des Lebens, in das der Dichter dessen süße und bittere Erfahrungen verwandelte«. »Die Stille« aus »Das Buch der Bilder« beschreibt den Zustand von Abwesenheit des Geliebten: kleinste Bewegungen der Lider und die Atemzüge – die den »Sternen heben und senken« – sind hilflos gegenüber der Einsamkeit des

Dichters. Die »Drei Phantasien nach R. M. Rilke« sind Olaf Katzer und dem Ensemble AuditivVokal gewidmet.

CHARLOTTE SEITHER: »WEITERE MACHART VON STILLE«

Das Werk besteht aus 17 kurzen Stücken, die in Stille übergehen. An Stelle eines Textes treten Klanglaute – erfundene Sprache, durch die abstrakte oder sprachähnliche Assoziationen ausgelöst werden. Bedeutung wie auch eine Narration im Ganzen entsteht somit nur, wo die Interpreten sie »suchen«.

STEPHA SCHWEIGER: »SOMMERREGEN«

Sommerregen ist – entgegen seinem Titel – ein höchst depressiver Text von Thomas Bernhard. Für mich war und ist diese Stimmung geeignet, der Trauer des mir wichtigsten Musikmenschen meiner Kindheit Ausdruck zu verleihen. Diese Vertonung – im Original für gemischten Chor a cappella – ist diesem Vorfahren und engsten Freund gewidmet, der starb als ich gerade 11 Jahre alt geworden war. Ich suche ihn weiter und finde ihn immer wieder.

SAMUEL TRAMIN: »KOPF UNTER«

entstand ursprünglich aus einem Zufall heraus: Auf einem Konzertprogramm erschien der Titel »Kopf Unter« von Langer/Tramin, ohne das ein solches Stück existierte. Wir nahmen es als Aufforderung des Schicksals und so entstanden 2015 fünf kurze Stücke für Gesang und Violoncello. Die damalige Auseinandersetzung mit dem Verrücktsein bei Overtaci floss in die Stücke ein – der zugrundeliegende Text

wird zerfahren behandelt, Gedanken reißen ab, Zusammenhänge werde abrupt neu gebildet, Metaphern konkret genommen. Dazu kamen später auch Erfahrungen aus dem beobachteten (Kriegsfolge-)Wahnsinn bei Libanonreisen Tanja Langers. Für dieses Konzert wurde die Gruppe der Stücke, um allen Sängern des Konzerts ein Solo zu ermöglichen, um zwei neue Lieder erweitert und eine Fassung mit Cembalobegleitung eingerichtet.

# TEXTE

## ZU KONZERT II

### »OVARTACI - CRAZY, QUEER & LOVEABLE«

Szenen aus der Oper

LIBRETTO Tanja Langer

#### Thomas Hennig PROLOG / OVARTACI'S TESTAMENT

Ovartaci als weibliche Traumfigur

When I was young	Now I am old
I dreamt to be a lady	And here's what I know:
Now I am old	I'm only human
My spirits have calmed down	In many ways I lived my lifes
Nothing good happens	I loved and hurt and have been killed
Without the help of women	But now I know
Women bring hope and love	That in this world
To everyone	You can be a man or woman
	You can be both or just a bird
When I was young	The importance to be honest
I thought I'd be a Buddha	Is a question of your soul
And one day	Create some hope and love and laughter
My soul would be as free	And you will pass away as free
As the stars above	As a cloud a star above
and fly to Nirvana	Or just as one more lovely tree.

### Rainer Rubbert OVARTACI ALS HEIZER IM FRACHTDAMPFER HÖRT STIMMEN

Ovartaci schippt Kohlen im Frachter, der ihn von Argentinien zurück nach Dänemark bringt. Obwohl er lange hungern musste, hält er durch, er ist muskulös, kräftig. Auch auf dem Schiff bekommt er wenig zu essen. Das Feuer glüht. Die Stimmen, die er hört, singt er selbst.

OVARTACI:

Zehn Tage hab ich nichts gegessen  
stand vor den Geschäften hatte kein Geld  
Wataci Yvaryyaci der Maler wollt ich sein  
es macht mir nichts, so ohne Essen  
ich gewöhnte mich daran  
No, you cannot get a job jobs are not for loonies  
No, you are nothing! Sorry, man.  
Die Steine auf der Straße sahen mich an  
Radiowellen hielten mich in Bann  
überall nur feindliche Blicke  
(Stimmen der Einheimischen) una pipa, poca coca  
(Stimmen der weißen Affen) Wir werden dich beschützen  
doch bist du nicht willig, beißen wir dich  
zerbeißen deine Kehle  
Oh, diese Flammen, Flammen  
Mein Vater starb, da war ich fünf  
(zu den Stimmen) geht weg, lasst mich allein  
meine Mutter hütet die Gänschen  
ich nahm das Schiff nach Argentinien  
(ich) war Maler strich Paläste  
hatte Freunde war nicht allein  
ich sprach mit den Tieren im Dschungel  
(Stimmen) wir können dir helfen du musst uns vertrauen  
sie sind überall sie sind in den Flammen  
was wollt ihr von mir? Lasst mich allein!  
(Ovartaci fühlt sich bedrängt, schlägt mit der Schaufel in die Flammen)  
No job you nothing no job no woman no

(hält inne, Stille) die Flamme ist in dir  
 (dann Tosen in seinen Ohren, das er nach außen bringt)  
 No job nichts zu essen geh nach Norden Yvaryyaci  
 schöne Frauen in Palästen  
 kannst mit ihnen glücklich sein  
 Oh, Argentina! Die Flamme in dir!  
 (angstvoll) Unter der Erde  
 elektrische Ströme  
 unter dem Boden  
 sie sehen mich an  
 die Flammen die Frauen  
 sie ziehn mich hinein

Es macht mir nichts aus, ohne Essen zu sein  
 sah die Schiffe den Hafen verlassen  
 Schiff um Schiff will nicht nach Hause  
 you get no job, you bloody nothing!  
 lief durch den Dschungel Woche um Woche  
 durch Wüsten und Wälder sah wilde Tiere  
 ich rauchte mit Fremden sah Farben und Welten  
 ich halte es aus ich bin sehr stark  
 ich halte es aus bin stolz darauf

Eres Holz DER GANG DES PSYCHIATERS DURCH DEN KLINIKFLUR  
 instrumental

Gabriel Iranyi ER IST ZWEIFELSOHNE UNSER  
 INTERESSANTESTER PATIENT

PSYCHIATER: Er ist zweifelsohne unser interessantester Patient.  
 Seine Wut kommt von weit her  
 Seine Zärtlichkeit lässt sich nicht fassen  
 Grenzenlos ist seine Phantasie  
 manchmal träume ich, ich wäre er –  
 manchmal träume ich, ich wäre er.

Martin Daske GET IT OVER - SMOKING WITH THE CHINESE MAN  
 Mit allen Instrumenten und allen DarstellerInnen, die sich im Laufe der Szene  
 verwandeln, mal die argentinischen Einheimischen sind, mal weiße Affen,  
 mal Klinikpersonal, mal Phantasiewesen, mit denen er raucht und die er dann  
 in den smoking phantoms verarbeitet.

OVARTACI: Wenn ich rauche werd ich melancholisch  
 wenn ich rauche wird das Herz mir schwer  
 ARGENTINIER: Du musst dir ein Pfeifchen bauen  
 sieh mal, so wie wir  
 OVARTACI (zu Dr. Stromgrön): Sehen Sie, die Pfeifen  
 haben viele Löcher  
 (zeigt auf den Argentinier) the Chinese man  
 he brought me here  
 OVARTACI I: So ein Getöse, entsetzlich laut  
 ARGENTINIER/CHINESE MAN: Put tabacco in the middle  
 learn some words in Mandarine  
 OVARTACI I: Ich heiße  
 OVARTACI: Mandarin Mandarin  
 ich war der Sohn eines Mandarin!

Warum seht ihr mich so seltsam an?  
 OVARTACI 1: Ich heiÙe Louis Concales  
 meine Mutter lebt in einem Palast  
 OVARTACI & O 1: Ich heiÙe Louis Concales  
 meine Mutter lebt in einem Palast  
 O1: I want to be raped by my husband  
 (Geräusche Dschungel) Ovartaci: Oh, diese bösen Blicke!  
 Sie verfolgen mich überall!  
 O2: Ich heiÙe Celva de Civeza  
 der Puppapastar bin ich  
 OVARTACI & O 2: ein Puppenbauer  
 ich baue Phantome  
 Phantome zum Rauchen  
 sie schützen mich  
 ARGENTINIER/CHINESE MAN: take some of this  
 smoke this pipe with me  
 OVARTACI: schützen mich vor bösen Blicken  
 alle sehen mich immer an  
 nur aus diesen kleinen Pfeifen  
 O1 UND DR. STROMGRÖN: Phantome zum Rauchen!  
 OVARTACI: ist das Rauchen wunderbar  
 CHINESE MAN/ARGENTINIER: Es wird dich entspannen  
 du wirst herrlich träumen  
 OVARTACI (Glockengeläut von der Kirche in Ebeltoft): Meine Mutter hütete Gänse  
 sie war eine Gänsemagd  
 aus Schweden  
 mein Vater starb  
 da war ich fünf  
 CHINESE MAN (hält ihm erneut Pfeifchen hin): Es wird dich entspannen  
 du wirst herrlich träumen  
 OVARTACI (zu Dr. Stromgrön): Sehen Sie,  
 es sind überall Löcher  
 sie fangen die bösen Blicke ein  
 in der Mitte (liegt) der Tabak  
 (der) verbrennt die bösen Blicke

sehn Sie nur, die vielen Löcher!  
 O1: ich heiÙe Louis Concales  
 meine Mutter lebt in einem Palast  
 CHINESE/ARGENTINIER: Ah, wir sind jetzt so entspannt!  
 How relaxing is this smoking!  
 ALLE: How relaxing is this smoking!  
 What a pleasure are such dreams!

Gabriel Iranyi TENDER DREAMS / I'M A LADY

WEIBLICHE PHANTASIEGESTALT OVARTACIS:

Ich bin die, die du geliebt hast  
 Ich bin die, die du gern wärst  
 Deine Hände haben mich geschaffen  
 Du bist mein Pygmalion  
 Ich kenne alle Farben deiner Kindheit  
 Purpur, Krapplack, Indigo  
 Ocker, Rotholz und Zinnober  
 Ich war mit dir einst in Ägypten,  
 Buenos Aires und Shanghai  
 Ich war das kleine Mädchen  
 Dem Gewalt man angetan  
 Deine Mutter kam aus Schweden  
 Dein Vater liebte sie so sehr  
 doch einer schlug dich  
 immer wieder  
 einer schlug dich  
 wüsst' ich nur wer  
 dein Vater starb als du ein Kind warst  
 die Mutter weinte von da an  
 Mama Pubarpasta  
 ich bin die, die du geliebt hast  
 ich bin die, die du gern wärst  
 zärtlich, elegant und schön.

Mayako Kubo PUMA, BLUME, SCHMETTERLING /  
64 TIMES I WAS BORN

Ovartaci war fest davon überzeugt, mehrfach geboren worden zu sein.

MAYAKO: Sattu-jin!

(Ovartaci schüttelt den Kopf)

MAYAKO: Ki-rei!

OVARTACI (knurrt): Ich versteh kein Japanisch.

CHINESE: Mou sha

OVARTACI: Das ist Chinesisch

Ein böses Wort!

CHINESE: Mou sha

OVARTACI: Es heißt Mörder!

CHINESE: Meei lí

OVARTACI: Das heißt schön. Schön, schön, schön.

ALLE: Sattu-jin, Ki-rei, Mou sha, Meei lí, Mörder, Schön, δολοφόνος, ομορφιά, (ة)لتاق, دلمج أم, Killer, Beauty

(Der chinesische Herr stellt die Stühle bereit, Mayako und Ovartaci setzen sich einander gegenüber; Ovartaci ahmt die Haltung Mayakos nach und umgekehrt, elegant, etwas blasiert, doch freundlich – wie auf dem Bild. Allerdings bleibt Ovartaci nicht lange sitzen. Wenn Dr. Stromgrön alias Mayako während des Gesprächs Notizen macht, sind es Noten, die sie aufschreibt. Sie wirft die Blätter fort, der Chinese sammelt sie ein.)

OVARTACI: 64 mal wurd ich getötet

64 mal wurd ich neu geboren

Mayako (zuhörend, Notizen machend): Mhmh.

CHINESE, ALEX: Mhmh

OVARTACI: 64 mal wurde ich wiedergeboren

MAYAKO: Mhmhm.

CHINESE, ALEX: Mhmh

OVARTACI (findet Mayakos Gleichmut provozierend): Mich fraß ein

Kannibale in Neuseeland

ein indischer Tempeljunge erstach mich

ein ägyptischer Priester verging sich an mir

MAYAKO: Und dann?

CHINESE, ALEX: Und dann?

OVARTACI: Ich war ein Puma ein Tiger ein Vogel  
ein Schmetterling ein kleines Mädchen

CHINESE, ALEX: Flower power!

OVARTACI: der Sohn eines reichen Mandarin  
die Flecken des Puma waren riesig  
sein Maul riss er auf gefährlich weit –

CHINE, ALEX: Ein Puma bleibt immer ein Puma!

OVARTACI (zu Mayako): Ich bin so klug wie Sie!

MAYAKO: Beschreiben Sie mir die Blume!

OVARTACI: Meei lí so schön

ihre Blätter lang und zart

wie die Beine einer Frau

tausend Farben Vibrationen (wird wütend)

ich will nicht dass Sie das schreiben

CHINESE: meei lí meei wul

ALEX: δολοφόνος, ομορφιά

MAYAKO: Sattu-jin, Ki-rei!

OVARTACI: Das ist mein größtes Geheimnis

ich muss sie sonst töten

wie den fremden Chinesen

als ich meine Lulu verlor

(kämpft mit sich, als müsste er um sich schlagen und es vermeiden  
zugleich; plötzlicher Wechsel, fast sachlich, flirtet mit dem Chinesen)

if anyone leads a life of pleasure

it's the Chinese man!

MAYAKO (streng): Ich bin der Oberarzt!

OVARTACI: Und ich bin der Ober-Ober – der Oooober-Idiot!  
(hahaha)

Ovartaci! Ovartaci!

Ich bin genauso klug wie Sie!

(Ovartaci schubst Mayako und den Chinesen fort und nimm  
das Fahrrad, das auf der Bühne steht, und haut damit ab.)

Charlotte Seither WANTING TO FLY I

Ovartaci liegt auf dem Bett, fixiert, seine »innere Stimme« singt.

OVARTACIS INNERE STIMME: Lieg im Gras

grün und lang

wanting to fly

die Halme

Halme

Sch sch (weich, wie der Wind, der durch die Halme streicht)

In das Blaue

Das Blaue mit dem Grünen

Und der Wind

wanting to fly

Hal-me

Him-mel

Hinein

Hinauf

So blau

wanting to fly

wanting to

die

Helmut Zapf HEISS IST DAS BLUT, KALT IST DER STAHL

Der Tag, an dem Ovartaci sich in der Schreinerei der Klinik den Penis abhackte, war für ihn ein »einschneidendes«, beglückendes Erlebnis, so paradox es klingt. Singend wurde er ins Krankenhaus gefahren. Es war für ihn der Tag der Befreiung und Verwandlung. Später datierte er ihn auf den 22. Juli 1951; in »Wirklichkeit« war es 1956. Ovartaci nannte seinen Penis »petil«. Er erzählte seinen Ärzten wiederholt, dass er, wenn er eine schöne Frau sah, seine Erektion nicht kontrollieren konnte; einerseits. Andererseits deutete er mehrfach an, er sei in Argentinien bei einer Prostituierten gewesen und habe keine richtige Erektion bekommen, was ihn bekümmerte, denn »er habe die

Frau nicht zufrieden machen können«. Er hat eine längliche Frauenfigur gestaltet, auf deren Röckchen hinten »Argentina« steht; auf ein Bild schrieb er »36 molde erecciones« (molde=weiche).

In Argentina I kissed a woman  
her legs were long, her face a beauty  
my petil got so frightened  
it shrunk to nothing  
and got tightened

heiß ist das Blut  
kalt ist der Stahl  
weg mit dem Willy  
get off, my petil

36 molde erecciones  
36 times down to hell  
never will my damned willy  
turn me down again

36 molde erecciones  
36 times down to hell  
36 hard erecciones  
36 times down to hell

hot is my blood  
cold is this steel  
heiß ist mein Blut  
kalt ist der Stahl

hot is my blood  
cold is this steel  
get off, get off, get off!

In ancient China I loved a woman  
her body so sweet,  
her eyes just like heaven  
my petil got high up  
and she got frightened  
she turned her head  
and walked away

(er lässt Skalpellen sausen, singt dann sehr schön)

heiß ist das Blut  
kalt ist der Stahl  
ich bin befreit  
von dieser Qual  
heiß ist das Blut  
kalt ist der Stahl

36 hard erecciones  
36 times down to hell  
never I promise  
will this my petil  
bother my life  
and frighten my soul

Susanne Stelzenbach LIEBE

Kurz nach der OP. Overtaci spricht mit Lulu, während er Wunschliste für Anzihsachen als Frau zusammenstellt. Lulu spielt die Ägypterin und dann die Chinesin, nach deren Vorbild sie geschaffen wurde.

24

OVARTACI: Ich hätte gern einen Rock  
dunkelblau oder türkis  
eine gelbe Bluse, graue Schuhe  
und ein Kleid  
gern gemustert oder zwei  
ÄGYPTERIN: Erinnerst du dich an Ägypten?  
OVARTACI: Wie könnt ich Ägypten jemals vergessen?  
Es war meine schönste Zeit.  
ÄGYPTERIN: Wir lebten an einem Hof  
wir hatten Diener und Pferde  
OVARTACI: Ich war so in dich verliebt  
deine Augen waren dunkel  
deine Taille war so zart  
ÄGYPTERIN: Du warst ein starker junger Mann  
voll Verlangen voller Lust  
OVARTACI: Ein Lippenstift wäre gut  
ein Kamm, eine Bürste  
und doch lieber grüne Schuh  
CHINESIN: Du kamst zu mir in unseren Laden  
OVARTACI: Darf ich bitten, einen Kamm  
CHINESIN: Was darf es noch sein?  
OVARTACI: Ein Lächeln ein Lächeln ein ...  
CHINESIN (lächelt): Und was noch?  
OVARTACI: Ich wünsche mir so sehr  
so sehr so sehr so sehr  
CHINESIN: Komm!  
(führt ihn zu einem Lager, sie legen sich zusammen hin,  
man weiß nicht so genau, was passiert)  
OVARTACI & CHINESIN: Du du du  
du bist das schönste Wesen

du erfüllst mein Herz  
(es gibt ein Bersten, entsetzliches Geräusch, ein Messer fliegt,  
Overtaci läuft unruhig herum, fällt um)  
OVARTACI: Er hat mich getötet  
ich musste sterben  
ich liebte dich zu sehr  
CHINESIN (steht als Puppe Lulu wieder auf) / LULU: Mein Liebster!  
OVARTACI: Nein! Nein!  
Jetzt bin ich eine Frau  
LULU (weint): Was nun?  
Was soll ich tun?  
OVARTACI (sehr schön): Ich trage Röcke wie du  
ich bin nun wie du  
so schön und rein  
(nimmt ihre Hand, küsst sie)  
du wirst auf immer bei mir sein!  
OVARTACI & LULU: So schön und rein!  
Du wirst auf immer bei mir sein!

25

Samuel Tramin TALKING TO SINHU -  
OVARTACI MACHT KUNST

Szene mit Overtacis Lieblingspfleger Rom und mit dem Pferd Sinhu. Das  
»Springen« wie in den manischen Reden, wenn er über seine Bilder spricht.

ROM: Stalin von hinten  
Hitler von vorn  
OVARTACI: Sind sie nicht schön?  
ROM: Ein Pferd wär mir lieber  
(geht zu Sinhu, bewegt sie, für den Rest der Szene,  
als wäre er der Puppenspieler)  
OVARTACI: Meine Träume sind Gesänge  
mein Gedanke ohne Sinn  
ich bin der Puma  
ich will in den Dschungel

ROM: Sei nicht betrübt  
 SINHU: Du bist jetzt berühmt  
 OVARTACI (rotiert unruhig, knottert, dann): Ich muss den Frauen die  
 Scham rausschneiden  
 SINHU: Hinter der Scham sind viele Wesen  
 sie arbeiten bei Tag und Nacht  
 OVARTACI: Sie brauchen Licht sie brauchen Fenster  
 ich muss ein Loch reinschneiden  
 sie können sonst nichts sehn  
 ROM: Nein! (Nein, lass es sein!)  
 OVARTACI (schneidet): So ist es gut  
 (wirft das Herausgeschnittene triumphierend weg)  
 verlorene Reste verlorener Mühe!  
 (zufrieden) Hahaha!  
 So sind sie richtig so sind sie schön  
 SINHU: Puppapastar Ovartaci  
 ROM: Puppapastar Ovartaci  
 OVARTACI (verschwörerisch): der Doktor hat mir was angetan  
 es war nicht gut es war sehr schön  
 SINHU & ROM: wir wollen nichts davon hören  
 (lachen) schäm dich wir wollen nichts davon hören  
 hörst du nichts  
 (Rom verlässt das Zimmer.)  
 OVARTACI: Stalin was a woman  
 Mao was a woman  
 Hitler I don't know  
 SINHU: Sei still, schschsch, sie hören alles mit  
 OVARTACI: Stalin was a woman  
 Mao was a ...  
 Du darfst es niemandem verraten!

Stefan Lienenkämper SLEEP WELL, MY LOVE – OVARTACI UND  
 SEINE »PFERDEFRAUEN«

Ovartaci und die beiden Frauenfiguren, eine davon Sinhu, die Pferdefrau  
 (beide zusammen PF)

O: Mein Bruder dacht, ich wollt ihn töten // PF: dein Bruder dacht,  
 du willst ihn töten

gute Nacht, mein Lieb, schlaf ein

meine Mutter dacht, ich wollte stehlen // PF: deine Mutter dacht

gut Nacht, mein Lieb, schlaf ein.

Mein Geist dacht, ich kann nicht denken,

gute Nacht, mein Lieb, schlaf ein. // PF: gute Nacht, mein Lieb, schlaf ein.

(im folgenden Vers können die beiden Pferdefrauen wie zum Troste und um  
 die bösen Gedanken, die in Ovartaci aufsteigen, von ihm fernzuhalten, »ge-  
 gensingen«, immer wieder, in verschiedenen emotionalen Temperaturen: gut  
 Nacht, mein Lieb, schlaf ein. Ovartaci kann es selbst auch manchmal tun.)

O: Mein Vater

PF (wdh.): gute Nacht, mein Lieb, schlaf ein

PF: Sei nicht traurig

O: Mein Vater, mein Vater,

gute Nacht, mein Lieb, schlaf ein

PF: denk nicht daran

O: mein Vater war nicht da.

O: Das viele Denken macht mich müde

gute Nacht, mein Lieb, schlaf ein

nimm einen Bonbon voller Süße

gute Nacht, mein Lieb, schlaf ein // PF: gute Nacht, mein Lieb, schlaf ein

Mein Bruder dacht, ich wollt ihn töten,

meine Mutter wiegte mich nie ein

nimm, liebe Süße, nimm mein Leben,

schlaf ein, mein Lieb, schlaf ein.

## TEXTE ZU KONZERT III

Tanja Langer Kopf Unter (Crazy Songs)  
Für Samuel Tramin

28	I.	III.
	halt dir die Ohren zu mein Kind weiß ist der Schnee dein Laken es schwimmt Fische fliegen am Himmel und der Barsch der hat den größten Schlund Kinder im Schnee ein zahnloser Mund schnell unters Laken die Stimme sie summt	Kopf unter ist Dein Alter Sechsendsechzig Und nicht Neunundneunundneun Eine fast vollkommne Zahl Schieb den Kopf unter komm voll Dein Laken Schließ die Knöpf-fe Dann und wann Kommt der Tod Ins Maus Ole um Um un D dann Und dann Und dann
	II.	
	In der S-Bahn steht ein Mann Seine Füße die sind oben Kräuselhaar wischt Mopp den Boden baumelt auch sein Stiel und Ho ... Hohoho den Kopf nach unten.	

## IV. zum Weiterzählen

Eineinhalbmal  
verbraucht diese Erde  
du und du und ich  
... Zentimeter schmelzen die Pole  
jetzt und jetzt und zig  
Millionen sind ohne zuhause  
da und da und  
hier schieb den Kopf  
komm unter die Decke  
der federnde Vogel  
unter den Sand  
den langen Hals  
den harten Schnabel  
heran warum wenn du  
den Gefangenen unter  
das Wasser  
Kopfköpft Kobane  
Köpfe in Tikrit  
meine Augen sehen  
nur dich

## V. Humoreske

meine Nase gibt  
den Ton  
meine Wimpern schlagen  
den Takt  
meine Lippen formen  
ein Lied  
Bubbelbabbellubblabblie  
unter Wasser schwingt  
mein Haar  
nur Kopf unter  
seh ich klar

## VI. Heute Nacht

Heute Nacht träumte ich  
ich lief auf zwei Händen  
vom Ende der Welt  
zu ihrem Anfang  
ich lief durch Armenien und  
Aserbeidjan,  
Alaska, Abuja und auch Abu Dabi  
sah Ameisen, Affen und Antilopen  
Menschen lächelten  
Mondsicheln zierten ihr Gesicht  
eine Frau hielt ein Kindchen  
auf dem Arm  
und sie sang ein Lied  
heute Nacht da träumte ich  
ich lief auf zwei Händen  
vom Ende der Welt  
zu ihrem Beginn.

## VII. Auf dem Kopf

Palmyra, Damaskus, Aleppo  
und überall wo noch  
Sur la tête à pieds nus  
mit nackten Füßen  
auf dem Kopf  
baumelt ein Gelehrter im Baum  
sein Bruder schwang das Schwert  
le frère tue son frère  
l'amour n'existe plus

Rainer Maria Rilke (1875–1926)

Sonette an Orpheus

Sonett XV / I

Wartet ..., das schmeckt ... Schon ist's auf der Flucht. ...

30

Wenig Musik nur, ein Stampfen, ein Summen –:  
Mädchen, ihr warmen, Mädchen, ihr stummen,  
tanzt den Geschmack der erfahrenen Frucht!

Tanzt die Orange. Wer kann sie vergessen,  
wie sie, ertrinkend in sich, sich wehrt  
wider ihr Süßsein. Ihr habt sie besessen.  
Sie hat sich köstlich zu euch bekehrt.

Tanzt die Orange. Die wärmere Landschaft,  
wer sie aus euch, daß die reife erstrahle  
in Lüften der Heimat! Erglühte, enthüllt

Düfte um Düfte. Schafft die Verwandtschaft  
mit der reinen, sich weigernden Schale,  
mit dem Saft, der die glückliche füllt!

Die Stille (aus: Das Buch der Bilder)

Hörst du, Geliebte, ich hebe die Hände –  
hörst du: es rauscht...

Welche Gebärde der Einsamen fände  
sich nicht von vielen Dingen belauscht?  
Hörst du, Geliebte, ich schließe die Lider  
und auch das ist Geräusch bis zu dir.  
Hörst du, Geliebte, ich hebe sie wieder ... ..  
aber warum bist du nicht hier.

Der Abdruck meiner kleinsten Bewegung  
bleibt in der seidenen Stille sichtbar;  
unvernichtbar drückt die geringste Erregung  
in den gespannten Vorhang der Ferne sich ein.  
Auf meinen Atemzügen heben und senken  
die Sterne sich.  
Zu meinen Lippen kommen die Düfte zur Tränke,  
und ich erkenne die Handgelenke  
entfernter Engel.  
Nur die ich denke:  
Dich seh ich nicht.

Sonett XXVII / II

Gibt es wirklich die Zeit, die zerstörende?  
Wann, auf dem ruhenden Berg, zerbricht sie die Burg?  
Dieses Herz, das unendlich den Göttern gehörende,  
wann vergewaltigt's der Demiurg?

Sind wir wirklich so ängstlich Zerbrechliche,  
wie das Schicksal uns wahr machen will?  
Ist die Kindheit, die tiefe versprechliche,  
in den Wurzeln – später – still?

Ach, das Gespenst des Vergänglichen,  
durch den arglos Empfänglichen  
geht es, als wär es ein Rauch.

Als die, die wir sind, als die Treibenden,  
gelten wir doch bei bleibenden  
Kräften als göttlicher Brauch.

31

Asmus Trautsch    Sich einstellender Sinn

Kaum zu glauben, aber müde wie ich bin,  
sagt sich noch ein Lebenswort ab von der schorfigen Rinde,  
die mich umspannt, gleitet aufs Papier  
und harrt seinesgleichen.  
Kommt Silben, kommt.

32

Ich weiß nicht, wer von euch an meinen Namen rührt  
und wer ihn auf ein treibendes Floß hievt.  
Kreuz und quer treffen sich diesseits der Lippen  
die semantischen Späne: mein täglicher Herbstwind.  
Müder Zuschauer, wart ab.

Glück, wenn schließlich das Dickicht bricht und dich  
sagen lässt ich, ohne Mühe und Ziel.  
Dann bist du - auch in dem Satz, den andre hobeln,  
wer weiß, auf welchem Eiland und wann -  
mit Haut und Haar du.

# BIOGRAFIEN

## KOMPONISTINNEN

IRINI AMARGIANAKI, in Athen geboren, begann ihre musikalische Ausbildung mit Akkordeon und Musiktheorie. Sie studierte später Kontrapunkt, Fuga und Komposition am Athener Konservatorium bei I. Terzakis. Daneben absolvierte sie bis 2005 an der Universität in Athen ihr Diplom in Theaterwissenschaften. 2005 bis 2010 setzte sie ihr Kompositionsstudium an der Universität der Künste Berlin bei Walter Zimmermann fort. Von 2005 bis 2012 lernte sie die arabische Kurzhalslaute (Oud) beim syrischen Meister Farhan Sabbagh. Dadurch konnte sie sowohl die eigenen musikalischen Wurzeln, die außereuropäische traditionelle Volksmusik, als auch die Entwicklung der Mikrotonalität in den griechischen und arabischen Tonsystemen erforschen.

33

ELISABETH ANGOT ist eine in Berlin und Paris lebende französische Komponistin, 1988 in Paris geboren. Von 2009 bis 2012 studiert sie Komposition bei Prof. Thierry Blondeau, Elektroakustische Musik bei Prof. Christine Groult, Instrumentation bei Prof. Guillaume Connesson, Harmonielehre und Kontrapunkt bei Prof. Isabelle Duha. Seit 2013 studierte sie an der Universität der Künste Berlin und begann 2015 einen Masterstudiengang bei Prof. Mauro Lanza. Im Bewusstsein der Bedeutung der Forschung in der Neuen Musik gründete sie im Jahr 2014 mit der Sozialwissenschaftlerin Célia Poulet das Festival Les Rencontres Musicales et Scientifiques in Le Thoureil, bei dem sich Komponisten, Forscher und Musiker zu Konzerten und Gesprächen zusammenfinden.

MARTIN DASKE, 1962 in Berlin geboren, erhielt seine kompositorische Ausbildung bei Christian Wolff und Boguslaw Schaeffer. Neben seinem »normalen« kompositorischen Schaffen entwickelte er eine Form dreidimensionaler Notation, »Folianten«, und 2010 eine weitere: »Notensetzen«. Er schuf zahlreiche Hörspiele und andere Radioarbeiten, Klanginstallationen, Theater- und Filmmusiken. Seit 1989 ist er einer der beiden künstlerischen Leiter der Konzertreihe »Unerhörte Musik« in Berlin. Seit 1993 betreibt Daske sein eigenes Produktionsstudio tribord studio. Er veröffentlichte diverse CD-Produktionen und erhielt zahlreiche Preise.

THOMAS HENNIG studierte an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. 1992 bis 1998 dirigierte er das Orchester des Brandenburger Theaters, 2004 bis 2005 an der Staatsoper Antalya (Türkei), seit 2008 den Berliner Oratorien-Chor, seit 2010 die Singakademie Potsdam. Er komponierte u. a. »Elegie einer Drehung« (1994), »Exil« (2011) und die Opern »Haarmann« (2000) und »Frühlings Erwachen« (2014). Seit 2005 hat er einen Lehrauftrag an der Universität der Künste Berlin. 2015 erhielt Thomas Hennig einen Kompositionsauftrag der Max-Planck-Gesellschaft für die Gedenkveranstaltung »100 Jahre Giftgaskrieg«.

ERES HOLZ studierte 2004-12 Komposition an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin bei Hanspeter Kyburz, an der er seit 2008 Lehrbeauftragter für algorithmische Komposition ist. Seine Werke wurden in Deutschland und international bei renommierten Festivals und Konzertreihen aufgeführt u. a. bei Ultraschall Berlin – Festival für neue Musik, Klangwerkstatt, Ars Nova, Unerhörte Musik, Schwere Reiter, ZeitGenuss, im Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, in der Akademie der Künste und in der Staatsoper im Schiller Theater Berlin. Holz erhielt zahlreiche Preise und Stipendien. Er lebt und arbeitet in Berlin.

ALEXANDRA FILONENKO, geboren 1972, schloss ihr Haupt- und Aufbaustudium Komposition bei Edison Denisov und Wladimir Tarnopolski am Moskauer P.-I.-Tschaikowski-Konservatorium ab. Sie war Stipendiatin der Akademie der Künste Berlin, des Schloss Solitude, Künstlerhof Schreyahn, der Musikakademie Rheinsberg, Deutschen Akademie Rom Casa Baldi. Sie ist Preisträgerin von zahlreichen Kompositionswettbewerben: Händel-Festspiele, »Arbeiten mit Arditti«, Deutsche Oper Berlin, Zeitgenössische Oper Berlin, Young Euro Classic, Berlin-Rheinsberger Kompositionspreis (2018). Sie lebt und arbeitet in Berlin.

GABRIEL IRANYI wurde in Klausenburg (Siebenbürgen, Rumänien) geboren. Er studierte Komposition an der Musikakademie Gheorghe Dima in Klausenburg bei Sigmund Todutzi, schloss 1971 mit dem Master of Arts ab und erhielt eine Professur für Kontrapunkt in Jassy an der Nationalen Musikuniversität Bukarest. Seine Werke wurden mit zahlreichen Kompositionspreisen ausgezeichnet: Gaudeamus-Preis 1979 (Niederlande), Arthur Rubinstein Kompositionspreis 1979 (Israel), Erster Preis Valentino Bucchi Wettbewerb 1980 (Rom), Preis des 11. Kompositionswettbewerbes im Rahmen des Wiener Sommer-Seminars für Neue Musik 2005. Er erhielt den Kompositionsauftrag des Berliner Senats 2005.

MAYAKO KUBO ist in Kobe aufgewachsen, und machte ihren Abschluss als Pianistin am Osaka College of Music. Ab 1972 studiert sie in Wien Komposition bei Roman Haubenstock-Ramati, ab 1980 bei Helmut Lachenmann in Hannover. Seit 1983 lebt sie in Berlin. Auf die erfolgreiche Oper »Rashomon« 1996 in Graz folgte die Oper »Osan« als Auftragswerk des New National Theatre Tokyo. 2008 gründet sie YACOB, das Young Asian Chamber Orchestra Berlin. Ihre Kompositionen werden auf internationalen Musikfestivals wie den Donaueschinger Musiktagen oder Wien Modern

aufgeführt, interpretiert von bekannten Künstlern wie Peter Eötvös, Silvain Cambreling, Auryn-Quartett, Hagen-Quartett, Herbert Henck, Konrad Junghänel, Klangforum Wien, Schola Cantorum Stuttgart, Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR. Mayako Kubo beschäftigt sich regelmäßig mit Jugendprojekten, dabei entstanden die Jugendoper »Spinnfaden« und »Traumspiel« für Kinder.

STEFAN LIENENKÄMPER wurde 1963 in Meinerzhagen geboren. Er studierte Komposition an der Hogeschool voor de Kunsten Utrecht bei Henk Alkema. In der Musik sucht er die Bedingungen der modernen Subjektivität in der Spannung von Faktizität und Idealität zu beleuchten. Bei internationalen Kompositionswettbewerben wurde er ausgezeichnet, u. a. mit dem Gustav Mahler Preis der Stadt Klagenfurt für »1-3-1« für Big Band und Klarinette solo (2003), für »FRAME/24« bei The New Architecture of Sound Detmold (2008), vom Auditorio nacional de música de Alicante 2009 mit »Of thee I sing« für großes Orchester, Viola d'amore und Live-Elektronik (2010). Stefan Lienenkämper arbeitet mit international bekannten Solisten wie Garth Knox, Mareike Schellenberger und Kensei Yamaguchi. 2016 erhielt er ein Aufenthaltsstipendium in Istanbul (Akademie Traya).

RAINER RUBBERT wurde 1957 in Erlangen geboren und wuchs in Berlin auf. 1975-1981 studierte er Komposition an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Witold Szalomek. Er erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, u. a. 1979 den Prix Marcel Josse, 1986/87 das Cité Internationale des Arts, Paris-Stipendium, 1989 den Kompositionspreis Budapest, 1992 den Kunstpreis Musik der Akademie der Künste, 2003 das Villa-Serpentara-Stipendium und 2007 den Carl-von-Ossietzky-Kompositionspreis. 2007 schuf er gemeinsam mit der Schriftstellerin Tanja Langer die Oper »Kleist« für das Brandenburger Theater (UA 2008). Seine Werke werden bei

namhaften deutschen und europäischen Festivals für Neue Musik aufgeführt. 2013 erhielt er den renommierten Deutschen Musikautorenpreis.

CHARLOTTE SEITHER wurde 1965 in Landau/Pfalz geboren. Sie ist Gast auf internationalen Festivals wie dem Generationen-Festival Warschau, Gaudeamus Amsterdam, Wien Modern, Encuentros Santiago de Chile oder IFWM Seoul. Als Artist in Residence war sie u. a. in der Cité des Arts Paris, im Palazzo Barbarigo Venedig, in der Villa Aurora, Los Angeles und der Villa Massimo in Rom tätig. Für ihr vielschichtiges musikalisches Schaffen wurde sie 2010 mit dem Praetorius Musikpreis des Landes Niedersachsen ausgezeichnet. 2013 kam ihr Orchesterwerk »Language of Leaving« bei den BBC Proms mit dem BBC Symphony Orchestra London zur Uraufführung. 2014 erhielt sie den Deutschen Musikautorenpreis.

SUSANNE STELZENBACH, geboren in Reudnitz (Thüringen), lebt als freischaffende Komponistin in Berlin. Ihr Werk umfasst Kammermusik, Kompositionen für Orchester, Audioart und Musiktheater. Sie erhielt zahlreiche Stipendien, Aufträge und Preise. Seit 2002 ist sie die künstlerische Leiterin des interdisziplinären Kunstfestes »pyramidale« in Berlin Marzahn-Hellersdorf. 2012 erschien bei Kreuzberg Records ihre Porträt-CD »KUNST«. Die Musik von Susanne Stelzenbach folgt dem Gedanken eines hörbaren unaufhaltsamen Verrinnens der Zeit, aber auch dem trotzigen Aufbegehren des Subjekts dagegen.

STEPHA SCHWEIGER, Avantgarde-Komponistin, Singer/Songwriter/Pianist in den Bereichen Minimal, Electro, Experimental, Indie-Pop, Krautrock, arbeitet mit Natural Tuning und ist beeinflusst durch die Spektrale Musik, insbesondere ihres Lehrers Horatiu Radulescu. Sie studier-

te ab 1994 an der Berliner Hochschule der Künste Komposition mit Meisterschülerabschluss bei Gösta Neuwirth, sowie bei Walter Zimmermann, Dieter Schnebel und anderen. Auslandsaufenthalte führten sie 1991 nach New York, wo sie ihre Klavierkomposition »Sp19ri9ng one« abschließt und einspielt, 2000/01 nach Paris ans IRCAM zum Jahreskurs und 2002/03 nach Den Haag an das Institute of Sonology des Konservatoriums. Sie bringt 2018 ihr fünftes Solo-Album heraus.

**SAMUEL TRAMIN / MARTIN SCHNEUING** wurde 1964 in Hörstel/Westfalen geboren. Er studierte Klavier und Percussion an der Hochschule für Musik Hannover, am Konservatorium Osnabrück und an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin. Neben seiner Tätigkeit als Pianist, die ihn als Solist, Liedbegleiter und Leiter von Musiktheaterproduktionen durch ganz Europa und bis in den Nahen Osten führten, schrieb er Musiken für Theaterproduktionen, für die er das Autoren pseudonym »Samuel Tramin« verwendete, das er für seine Konzertmusik beibehielt. Darin bilden Kammer- und Vokalmusik den Schwerpunkt, u. a. »...ein Requiem lesen« (2005), »Untreue Duetten« (2008) »...vom Fremden« und »...I-III« (2010). Seine Werke erscheinen im Verlag Neue Musik, Berlin/Köln.

**HELMUT ZAPF** wurde 1956 in Rauschengesees (Thüringen) geboren. 1974-79 studierte er Kirchenmusik in Eisenach und Halle/Saale (Orgel bei Gottfried Preller und Hans-Günter Wauer, Tonsatz bei Johannes Petzold). Er besuchte regelmäßig den Ferienkurs für Neue Musik in Gera, besonders die Kompositionskurse bei Paul-Heinz Dittrich und die Elektronikurse bei Lothar Voigtländer. 1979-82 war er Kantor und Organist an der Stadtkirche in Eisenberg (Thüringen), 1982-86 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR in Berlin bei Prof. Georg Katzer, mit der

Unterbrechung als Bausoldat (Waffenverweigerung). Seit 1986 ist er freiberuflicher Komponist. Er unterrichtet Tonsatz, Kontrapunkt und Komposition an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin und an den Musikschulen Kreuzberg/Neukölln. Seit 1992 ist er Leiter der Zepernicker Randfestspiele.

#### TEXTDICHTERIN

Die Schriftstellerin **TANJA LANGER** wurde 1962 in Wiesbaden geboren, sie lebt seit 1986 in Berlin. Sie veröffentlichte Erzählungen, Hörspiele und Romane, u. a. »Kleine Geschichte von der Frau, die nicht treu sein konnte« (2006), »Der Tag ist hell, ich schreibe dir« (2012), »Der Maler Munch« (2013). Sie schreibt Texte für bildende KünstlerInnen und Neue Musik, so das Libretto für die Oper »Kleist« von Rainer Rubbert (UA 2008), »Gebet« für Charlotte Seither (UA 2017) und »Ziegen\_art, no border no nation« für Susanne Stelzenbach (UA 2017). 2016 gründete sie den polyphonen Bübül Verlag Berlin. »... eine aufregende und avancierte Autorin mit Gespür für politisch-gesellschaftliche Umbrüche, die sie immer auch aus privater Sicht zu spiegeln weiß.« (literaturkritik.de)

#### INTERPRETINNEN

**SONIC.ART SAXOPHONQUARTETT.** Die vier Saxophonisten des in Berlin ansässigen Ensembles kommen aus Deutschland, Weißrussland und Australien. Nach Studien in Berlin, Amsterdam, Paris und London formierten sie sich 2005 zum Sonic.art Saxophonquartett, das sich durch hochdotierte Preise und Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben einen Namen machte, wie dem 1. Preis und

dem Grand Prix des Internationalen Kammermusikwettbewerbs für Zeitgenössische Musik in Krakau, mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs und dem Gianni Bergamo Classical Music Award. Tourneen und Meisterkurse führten die Musiker durch Europa, sowie auch alle anderen Kontinente. Sie konzertierten bei großen Festivals wie dem Warschauer Herbst, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, beim Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Kurt Weill Fest, dem Festival de México, dem Festival Symphonique Alger und dem Curitiba Jazz Meeting. Höhepunkte zuletzt waren die Aufführungen des »concerto grosso« für Saxophonquartett & Orchester von William Bolcom mit den Nürnberger Symphonikern und dem Sinfonieorchester Aachen.

**RAMINA ABDULLA-ZADÉ** wurde 1991 in Aserbaidschan geboren. Sie studiert klassischen Gesang bei Frau Prof. Renate Faltn an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin. 2013 debütierte sie als Ninetta in der Oper »La Finta Semplice« von Wolfgang Amadeus Mozart. Sie sang die Partie des Cupido in der Operettenproduktion »Orpheus in der Unterwelt« mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. 2015 führte Ramina Abdulla-zadè das Melodram »Pierrot Lunaire« von Arnold Schönberg unter Leitung des Dirigenten Peter Eötvös in Budapest auf. Sie besuchte Lied-Kurse bei Anna Korondi, Thomas Quasthoff, Eric Schneider, Wolfram Rieger und Axel Bauni. 2017 trat sie bei den Konzerten der Atonale e.V. in der Staatsoper Unter den Linden, in Aarhus und Holstebro (Dänemark) auf.

**THORBJÖRN BJÖRNSSON** wuchs in Island auf. Er studierte Gesang an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin. Als Sänger und Schauspieler trat er u. a. im Konzerthaus Berlin, auf Kampnagel in Hamburg und in der Roten Fabrik in Zürich auf. Er sang Kleist in der gleichnamigen Oper (Musik: R. Rubbert, T: T. Langer, UA 2008). Er

arbeitet mit dem Regisseur David Marton an der Schaubühne Berlin, am Schauspiel Hannover, dem Dresdner Staatsschauspiel, dem Schauspiel Stuttgart und an der Volksbühne Berlin. Sein Debüt als Regisseur (mit Annika Stadler) und Performer gab er 2015 mit »Holzfäller« in den Sophiensälen. 2016 spielt er in Angelas Schanelecs Film »Der Traumhafte Weg« und den Figaro in »La nozze di Figaro« an den Münchener Kammerspielen.

**ULRIKE BRAND** studierte Cello an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und spezialisierte sich bei Siegfried Palm auf die Interpretation zeitgenössischer Musik. Seitdem konzertiert sie sich als Solistin auf internationale Festivals für Neue Musik, wo sie zahlreiche Werke, die in ihrem Auftrag entstanden und ihr gewidmet sind, uraufgeführt hat. Ihr besonderes Interesse gilt grenzüberschreitenden Projekten in den Bereichen Bildende Kunst, Tanz, Theater und Videokunst, wobei sie sich intensiv mit freier und konzeptueller Improvisation auseinandersetzt. Ulrike Brand lebt in Berlin.

**CLAUDIA HERR** wurde in Dresden geboren und lebt in Berlin. Sie studierte u. a. bei Ernst Haeflinger und Gundula Hintz und war 2002 Meisterschülerin bei Wolfgang Rihm. Die ausdrucksstarke Interpretin zeitgenössischer Musik sang die Partie der Henriette Vogel in der Oper »Kleist« von Rainer Rubbert (2008). Sie konzertierte in ganz Europa, Ecuador und Thailand. 2013 wurde sie für ihr Projekt »UnterwasserOper« vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technik als Kreativpilot 2012 ausgezeichnet. Zuletzt sang sie mit Walen unter Wasser nahe der Insel La Gomera.

**SABRINA MA** wurde 1985 in Plymouth, Großbritannien, geboren und wuchs in Hongkong auf. Nach Studienaufenthalt in Ann Arbor (Michigan, USA), Freiburg und Karlsruhe studierte sie bei Lehrern wie David Friedmann

und Bernhard Wulff. Die temperamentvolle und virtuose Solistin ist vielfache Preisträgerin internationaler Wettbewerbe, spielt solistisch und als Ensemblemitglied in verschiedenen renommierten Formationen und arbeitet mit Komponisten wie Helmut Lachenmann, Olga Neuwirth und Helmut Oehring. Seit 2013 lebt sie in Berlin. Sie begleitete die Atonale e.V. bei ihren Konzerten in Dänemark 2017.

42

JANINA STAUB, SUNNIVA UNSGÅRD, Sopran | JULIE NEMER, Mezzosopran | GEORG BOCHOW, Countertenor | BERK ALTAN, LAURIN OPPERMAN, Tenor | JEONGREE PARK, Bariton | ARTÖM WASSNEZOW, Bass, studieren, oder haben gerade ihr Studium an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin abgeschlossen. Die SängerInnen aus Frankreich, Norwegen, Korea, der Türkei und Russland haben sich für dieses Konzert zum ersten Mal als Ensembles zusammengefunden, das aus den Neue Musik-Projekten der Hochschule hervorgegangen ist. Alle sind sie bereits vielfach von verschiedenen Institutionen des europäischen Musiklebens für solistisches Tätigkeiten engagiert worden und haben erfolgreich bei internationalen Wettbewerben gesungen.

ATONALE E. V. BERLIN. 2009 haben sich namhafte Berliner KomponistInnen zeitgenössischer Musik zusammengeschlossen, die allesamt auch in Einzelprojekten maßgeblich die aktuelle Berliner Musikszene mitgestalten. Zur Gruppe gehören: Martin Daske, Eres Holz, Gabriel Iranyi, Péter Köszeghy, Stefan Lienenkämper, Rainer Rubbert, Laurie Schwartz, Charlotte Seither, Susanne Stelzenbach, Samuel Tramin und Helmut Zapf.

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** Staatsoper Unter den Linden  
**INTENDANT** Matthias Schulz  
**GENERALMUSIKDIREKTOR** Daniel Barenboim  
**GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR** Ronny Unganz

**REDAKTION** Tanja Langer, Martin Schneuing,  
Dramaturgie der Staatsoper Unter den Linden  
**GESTALTUNG** Herburg Weiland, München  
**LAYOUT** Dieter Thomas  
**DRUCK** Druckerei Conrad GmbH

M D C C X L I I I



**STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN**